



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

82 (18.2.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396801)



Mannheim, 18. Februar

Mannheim's Gaskästen in den letzten 25 Jahren

Mannheim hat es seit seiner Stadterhebung nie an öffentlichen Gaskästen gefehlt. Es waren nicht nur immer reichlich vorhanden und auch die kleinen Brauereien waren danach bestrebt, sich zu vergrößern. So kam es, daß mehr als einmal über die Vielzahl der Gaskästen Klage geführt wurde, ohne daß sich jedoch in dem beklagten Zustand etwas geändert hätte.

Wohin man die Vermehrung des Mannheimer Gaskästennetzes in den letzten 25 Jahren ins Auge faßt, so ist es eine starke Verminderung geblieben. Trotz der Vermehrung der Einwohnerzahl um 80 000 ist die Zahl der Gaskästen von 842 im Jahre 1913 auf 736 im Jahre 1938 gefallen. Im einzelnen hat die Entwicklung während dieses Zeitraums folgenden Verlauf genommen: Von 842 im Jahre 1913 fiel die Zahl der Gaskästen bis 1919 auf 800 ab, 1922 waren es dann nur noch 775, um im Jahre 1928 bei 726 angelangt. Die Zahl der Gaskästen hat also in den letzten 25 Jahren um 117 abgenommen. Diese Verminderung wird in den nächsten Jahren wohl noch anhalten.

Gaskästen waren in der Innenstadt vorhanden: 1913: 332; 1919: 330; 1928: 234 und 1938: 234. Die anderen Stadtteile einschließlich der Vororte zählten: 1913: 490; 1919: 671; 1928: 541 und 1938: 508 Gaskästen.

Gaskästen waren vorhanden: 1913: in der Oberstadt: 101, in der Unterstadt: 251; 1919: in der Oberstadt: 95, in der Unterstadt: 235; 1928: in der Oberstadt: 57, in der Unterstadt: 177; 1938: in der Oberstadt: 54, in der Unterstadt: 170.

Die meisten Gaskästen in der Oberstadt zählten die L-Quadrat mit 10 (1913: 16). In der Unterstadt weisen die H-Quadrat mit 22 (1913: 31) die höchste Zahl der Gaskästen auf. Dann folgen die O-Quadrat ebenfalls mit 18 (1913: 26); die K-Quadrat mit 17 (1913: 24); die G-Quadrat mit 16 (1913: 26); die U-Quadrat mit 15 (1913: 22). Die wenigsten Gaskästen zählten die A-Quadrat mit 2; die N- und Q-Quadrat mit je 3; die M- und E-Quadrat mit je 6; die B-Quadrat mit 7; die C-Quadrat mit 9 und die F-Quadrat mit 10.

In vorstehenden Zahlen sind die Gaskästen und Gaskästennetze berücksichtigt, jedoch nicht die ausgedienten Gaskästen.

Die Polizei notiert drei Verkehrsunfälle

Drei Verkehrsunfälle, bei denen erlittenen sich vier Personen Verletzungen. Hierbei wurde eine Person verletzt. Außerdem wurden drei Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfall. Wegen verschiedener Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung wurden 20 Personen gebührend pönalisiert und an 14 Kraftfahrern wurden rote Verordnungsblätter ausgestellt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Generalversammlung des RASCH Malteser. Der Generalversammlung des RASCH Malteser, die am 14. Februar im Hotel „Königshaus“ stattfand, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Malteser, ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr gegeben. Der Bericht wurde mit großer Aufmerksamkeit und Interesse verfolgt. Die Versammlung wurde durch den Vortrag des Herrn Malteser über die Geschichte des Vereins und die Aufgaben der Malteser in der Gegenwart und Zukunft sehr interessant gestaltet. Die Versammlung wurde durch den Vortrag des Herrn Malteser über die Geschichte des Vereins und die Aufgaben der Malteser in der Gegenwart und Zukunft sehr interessant gestaltet.

Einmal eine „große Dame“ sein...

Gertrud prellte ihre Verehrer

Wie sie aus ihren Liebchaften mit verheirateten Männern Kapital schlug

Der Einzelrichter legte ihr das Handwerk

Der 25 Jahre alte Gertrud Breinz, aus St. Leonhard, hatte sich vor dem Mannheimer Einzelrichter wegen Betrugs zu verantworten. Sie betrog die Männer als „Dauerkocher“ und zahlte 1935 in Karlsruhe Kleider und Schmuck. Für den Diebstahl wurde sie zu drei Monaten verurteilt.

Die Angeklagte lebte auch nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis auf großem Fuße und suchte mit einem neuen Trick sich eine Geldbörse zu erschleichen. In Mannheim-Neudorf lernte sie in einer Weinwirtschaft einen Mann kennen, der sich regelmäßig in sie verliebte. Er war so weit, sich von seiner Frau, mit der er sehr gut zusammenlebte hatte, scheiden zu lassen, um die Geliebte zu heiraten. Für eine Nacht nach Karlsruhe benötigte sie Geld. Er sollte, so erzählte sie ihrem Verehrer, ihr 100 Mark leihen. Sie versagte über ein Sparguthaben und werde ihm den Betrag postwendend wieder zurückgeben. Der Verheiratete verzichtete noch heute auf die Geldbörse. In Darmstadt machte die Angeklagte die Bekanntschaft mit einem Herrn aus Braunfels. Auch mit diesem unterhielt sie eine intime Beziehung. Einmal sagte sie ihm, daß sie ein Kind erwarte und eine Abreibung vornehmen lasse wollen.

Deutscher, sei wehrhaft!

Die Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen

Noch liegt die Zeit papierenen Proteste als ungenügend zurück und während erinnert man die Wehrpflicht an alle deutschen, unruhigen Abschnitte deutscher Vergangenheit. Sie rütteln als eindringliche Mahner am deutschen Gewissen. Ein Volk das unerbittliche Gegner in keiner Distanz mit sich unerbittlicher Gewalttätigkeit in den Abgrund trieben, hat Grund genug, für seinen Bestand alles einzusetzen. Wenn wir heute unter dem Schutze einer starken Wehrmacht friedlich unserer Arbeit nachgehen können, so dürfen wir dabei nie vergessen, daß die Erreichung unserer Freiheit einzig und allein das Ergebnis eines jahrelangen, abermenschlichen und blutigen Kampfes ist. Der Führer hat die Wehrmacht als die stärkste Waffe bezeichnet, die ein Volk besitzt. In Deutschland dankt man dem Führer, der die Wehrmacht als die stärkste Waffe bezeichnet, die ein Volk besitzt. In Deutschland dankt man dem Führer, der die Wehrmacht als die stärkste Waffe bezeichnet, die ein Volk besitzt.

Das SA-Sportabzeichen gefaltet und damit der körperlichen und geistigen Erholung unserer Wehrmacht die Richtung gewiesen. Damit verpflichtet er uns zu den höchsten nationalsozialistischen Aufgaben. Mächtige Völker sind niemals besser eingetüchtigt durch inneren Verfall und lebende Selbstzerstörung zusammengebrochen, oder durch fremdtrügerische Eindringlinge in ihrer geistigen und körperlichen Kraft gelähmt worden. Deutschland liegt im Herzen Europas, zwingt uns zur vollen Entfaltung der gesamten Volkskraft. Der Führer hat seinen Glaubensbekenntnis die große Aufgabe gestellt, einen neuen deutschen Menschen zu formen, der frei von den Schlägen einer binnengelegten Weltanschauung den Belangen eines großen Volkes gerecht wird. Durch den Erwerb des SA-Sportabzeichens haben fast ein und eine halbe Million Deutsche ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt, der große Preis wird sich erst schließen, wenn sich auch der Letzte einreicht hat. Als eine Schicksalsgemeinschaft, die aus ortsständigen Glauben, Kampf und Opfer gebildet, schließt sich ein neues Wehrvolk, an Körper und Geist gesundes Wehrvolk, wie es der Führer will. In den Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen, deren erste am 27. März dieses Jahres stattfindet, führen wir unsere Wehrmacht fort. Sie sind der schärfste Ausdruck eines neuen, härteren Willens und der besten Bereitschaft zum Opfer und Einsatz für unser Volk.

„Lewe war in der Bütt“ ...

Großgeli-Deunffigung im Palastkaffee

Es hat sich allmählich doch herumgesprochen, daß auch vom Lindenhof im Försching was Gutes kommen kann. Der Besuch, den die Große Fremden-Frankfurter im Palastkaffee „Abendglobe“ am Donnerstagabend auszuweisen hatte, war wenigstens ausgerechnet — kein Diebstahl, der nicht einen Besitzer fand. „Ganz groß“ — enthielt es einen, als der Herrrat in seinen prächtigen violetten Talaren mit welchem Fragen und feinen „Gefühlens“-Stappen unter den Kartoffelstapeln schlüpfte, gefolgt von der Garde, aufmarschierte. So eine Stadt macht Eindruck.

Kochdem der Herrrat den ansehnlichen Platz eingenommen hatte und sich nun im vollen Glanz verreckt hatte, ließ der Karrenfahrer nicht mehr lange auf sich warten. Aus mit der sprichwörtlichen Rede des Haus-, Hof- und Kammerdieners Friedrich Röhrer hielt man sich nicht lange auf und die Begrüßung durch den Präsidenten Holz wurde rasch abgelesen von einem allgemeinen Lied, das die richtige Schlußfolgerung herleitet: In der Bütt ist die Bütt, wo man aber in Bierheim höchst seltsame Begriffe zu haben scheint. Schläm und Kule seien nicht vergessen, die beiden Biersorten und Jungfrauen. Sie lösen mit die härtesten Deutscher, die nicht nur, vor allem auch mit seiner „Leutlichen Ruderer“, einem seltsamen Gemisch von Hoch- und allem übrigen Deutsch. Die Frau des Bize Holz sei nicht vergessen, als lustige Witze bezieht sie die Bütt und erzählt, wie eben Frauen, die viel mehr als andere wissen, so auf der Treppe zwischen Tür und Angel zu erzählen pflegen.

Wiel zu lang war das vornehmliche Programm, als daß man es hätte vollkommen durchführen können. Es war so schon ein Uhr geworden, als man aufhörte, denn auch die allgemeinen Vieder, der Vorkammlermarkt und vieles andere, was zu einer richtigen Sitzung gehört, war nicht vergessen worden. Aber „Lewe“ war — und das ist die Hauptache. r.

„Welches Handwerk gefällt dir am besten?“

Neuer Aufstellungsbogen in den Volkshäusern

Um die Jugend schon frühzeitig auf die Wichtigkeit der Berufsarbeit aufmerksam zu machen, veranstaltete das Deutsche Handwerk im vergangenen Jahre in den Volkshäusern einen Aufstellungsbogen über das deutsche Handwerk, der sowohl bei den Schülern als auch bei den Schülerinnen großen Anklang fand. Nun hat der Reichs- und Preussische Minister für Wirtschaft, Ernährung und Volkshilfe die Durchführung eines zweiten derartigen Aufstellungsbogens anordnet. Er gilt für die im 6. und 7. Schuljahr lebenden Jungen und Mädchen. Die neuen Themen lauten: „Ein Beruf bei einem Handwerker“ und „Welches Handwerk gefällt dir am besten?“. Für die Sieger haben wertvolle Preise im Gesamtwert von 5000 Mark sowie 200 Buchpreise zur Verfügung.

Deunffigung der „Fröhlich Wals“

Die große Damen-Fremden-Deunffigung der „Fröhlich Wals“ findet Sonntag, den 20. Februar, im nördlich geschmückten Ribbelungsaal des Hofgartens statt. Die Sitzung besteht aus einer Reihe von Darbietungen, in die sich die besten Bühnen- und Musikanten-Mitglieder und eine Reihe ausgerechneter prominenter Künstler der besten Musik einbeziehen. Von der Bühne aus werden vor allem die Pflüger und Unruhigbalder „Kanonnen“ ihre mit Witz und Poesie gespickten Reden vom Stempel lassen und ein brillantes Feuerwerk ausgelassenen Cammas entzünden. In ihnen gefolgt sind einige der bekanntesten einheimischen Bühnenredner. Die Reihe der für die Veranstaltung verpflichteten Künstler wird von Claire Schlichting, der unverwundlichen „Jüngsten künftigen Alten“ in Deutschland angeführt, in Mannheim schon oft umjubelt und belacht. Oscar Kirsch, einer der besten deutschen Humoresken- und Anknäpfer, verbindet mit seinen heiteren Vorträgen das ganze Programm. Begleitet umrauschen wird die spanische Sängerin Rait Morales, die mit dem berühmten spanischen Gitarrenisten Angel Herrera und Vanden ihrer Kunst darbieten wird. Außerdem wirken mit Rudolf Klaus, der Vokalist aus dem „Korridor“, zwei harmlose junge Mädchen in ihrer Tanz- und Tanzweise, Margot und Charlotte, und Erwin Hoffmann in seinen eigenen „Gefühligen Humor“, der von der großen Bühnen-Veranstaltung im Ribbelungsaal her in aller Erinnerung ist. Dieser Sonntag wird einer der Höhepunkte des Mannheimer Förschings sein.

Ein ungeliebter Frühlingsschnee

Ein ungeliebter Frühlingsschnee erlaubte sich gestern Abend dem Zimmer 11 der Stadtbatterie im Platzregiment W einen Besuch abzustatten, und zwar in Gestalt eines Matkafers. Er besah die Freiheit, die ganze Stunde dem Abendessen zu hören. Dieser seltsame Besucher hatte sich keine Mühe in einem ungeliebten Blumentopf angebracht. Während draußen noch Schnee und Eis liegen, entwirrt sich dieser Matkifer als sehr kräftiger Bürsch in der Blumenerde. So wie er sich nach der warmen Sonne sehnt, genau so geht es uns. Wir warten eben auf den kommenden Frühling wie er. Er kann jederzeit bei uns abgeholt werden, jedoch wenn der lustigen Raneniere dazu. — Wie wir's, wenn du eine zarte weibliche Hand dirrenen würde?

Sportfestschüler zum Wochenende. In Anbetracht der glücklichen Schnee- und Sportverhältnisse läßt die Reichsbahnverwaltung Karlsruhe am Sonntag und Sonntag Sportfestschüler mit 60 v. d. Hochpreisermäßigung verkehren: Am Sonntag, dem 18. Februar, Mannheim—Offenburg; am Montag, dem 19. Februar, Mannheim—Offenburg und zurück mit Wagen nach Oberkirchheim und Dittmanns. Mannheim ab 4.45.

Vom Planetarium. Wegen der noch fortwährenden Erkrankung von Prof. Dr. Feurstein kann auch der für Montag, 21. Februar, vorgesehene Vortrag nicht stattfinden. Die noch übrigen Vorträge dieser Reihe werden an spätere Zeitpunkte verlegt, deren Ausübung sichergestellt erfolgen wird.

Laßt Vorgärten nicht verwahrlosten!

Blumenschmuck in die Vorgärten

Ueber die Schönheit der Blumen in den Vor- und Vorgärten besteht wohl Uebereinstimmung, nicht aber über die Pflanzenwahl und die Gartengehaltung. Hier geben die Ansichten der Gartenbesitzer auseinander. Es ist hier bedauerlich, daß sich besonders bei den Vorgärten kein einheitlicher Maß durchsetzen kann und viele der Vorgärten verwahrlosten lassen. Bei den Neubauern in den Vororten und den neuen Siedlungen sieht es besser aus als in der Stadt auf dem Ring. Die „Flora“, Verein der Blumenfreunde Mannheim, ist schon seit Jahren eifrig bemüht, durch aufklärende Vorträge das Verständnis für die Schönheit der Blumen im Garten zu fördern. Diesem Zweck dienend auch der Lichtbildervortrag von Gartendirektor Buchhäger, bei dem hervorgehoben wurde, daß schon mit wenig Mitteln ein Garten mit herrlichem Blumenflor geschmückt werden kann. Viele Gartenbesitzer wissen überhaupt

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann Strumpf-Hornung, O 7. 5

nicht, was für ein außerordentlich großer Reichtum an Pflanzen für den Garten zur Verfügung steht. Wird der Garten richtig angelegt, so hat man das ganze Jahr hindurch blühende Pflanzen. Auch bei Schnee und Eis freuden die Schneeglöckchen ihr Köpfchen in die Höhe. Krokus läßt auch nicht mehr lange auf sich warten. Dann kommt die alpine Pflanzenwelt im Steingarten. Ebenso wunderbar wirkt der Staudengarten, von dem wir nur den „blauen Garten“, bestehend aus Schwertlilien und Rittersporn, erwähnen. Ebenso große Freude erlebt man am Bauerngarten, der durch seine Mannigfaltigkeit das Auge erfreut. Die Köpfe der Blumen, die Höhe, steht immer noch, obwohl sie schon über 200 Jahre alt ist, an erster Stelle. Kirschen und Christentum beherrschen im Herbst den Garten. Vereinsleiter Hilbrich ermahnt gleichfalls um bessere Ausgestaltung der Vorgärten im Interesse der Verschönerung der Stadt, wem es auf die Schönheit der Stadt und auf sachgemäße Anschaffung für eine erhellende Weiterbildung der Bevölkerung, unter denen die Gärten, Kriegen, Alpenveilchen, Primeln usw. besonders

„Welches Handwerk gefällt dir am besten?“

Neuer Aufstellungsbogen in den Volkshäusern

Um die Jugend schon frühzeitig auf die Wichtigkeit der Berufsarbeit aufmerksam zu machen, veranstaltete das Deutsche Handwerk im vergangenen Jahre in den Volkshäusern einen Aufstellungsbogen über das deutsche Handwerk, der sowohl bei den Schülern als auch bei den Schülerinnen großen Anklang fand. Nun hat der Reichs- und Preussische Minister für Wirtschaft, Ernährung und Volkshilfe die Durchführung eines zweiten derartigen Aufstellungsbogens anordnet. Er gilt für die im 6. und 7. Schuljahr lebenden Jungen und Mädchen. Die neuen Themen lauten: „Ein Beruf bei einem Handwerker“ und „Welches Handwerk gefällt dir am besten?“. Für die Sieger haben wertvolle Preise im Gesamtwert von 5000 Mark sowie 200 Buchpreise zur Verfügung.

Freier Sonntag im Schloßmuseum. Sonntag, den 20. Februar, ist der Eintritt in das Schloßmuseum in der Zeit von 11—12 Uhr uneingeschränkt. Die Besucher haben Gelegenheit, die neuangeordneten Prunkräume zu besichtigen, die in den letzten Wochen im Schloßmuseum durchgestellt wurden.

Traktaten zu ermäßigter Gebühr nach dem Ausland. In den nach einer Reihe von Jahren veröffentlichten Traktaten zu ermäßigter Gebühr (Hilber, von Verlegern abgegebene Zeitungen) sind werden oft Gegenstände aufgeführt, die nicht zu ermäßigter Gebühr geliefert werden dürfen, z. B. geschäftliche Traktaten, Barenverleumdungen, Geschäftsanzeigen, Privatleben usw. Derartige Sendungen werden im Ausland mit Gebühren belegt, unter Umständen auch Beschlagnahme, im inländischen Falle aber zurückgeschickt, lebensfalls wird der Zweck der Sendung nicht erreicht. Es ist daher unbedingt zu unterlassen, solchen Traktaten Gegenstände beizufügen, für die eine höhere Gebühr gilt.

Jugend aufs Land



„Der Gedanke der Wehrpflicht ist es notwendig, der deutschen Volkswirtschaft einen dauernden und anwachsenden Nachwuchs von Wehrkräften zu sichern.“ — Die Wehrpflicht beginnt mit dem Beginn des 17. Lebensjahres der Deutschen Wehrpflichtigen. Die Wehrpflichtigen sind verpflichtet, bis zum Ende des 17. Lebensjahres in der Wehrpflicht zu stehen und bis zum Ende des 18. Lebensjahres in der Wehrpflicht zu stehen. (Verlagsgesellschaft, Jena-Verlagsgesellschaft)

Die große französische Militär-Revolution von 1917 / Ein Erlebnis- und Augenzeugenbericht von P. C. Ettighoffer

Copyright by C. Bertelsmann Verlag Göttingen

Dies an dieser Mauer von Willen und Disziplin, an der selbstgenügsamer Front geschickte jede Tapferkeit. Und jeder weitere Angriffserfolg ist zweifelhaft!

Duchesnes' Truppen laufen sich fest

Inzwischen aber reiten die Kanallerie-Divisionen des Generals Duchesne in die planmäßige Verfolgungslinie. Zwanzigtausend Menschen und Pferde bilden eine erste gewaltige Welle. Dragoner, Kürassiere, Husaren sind, und auch Spahis mit wildflatternden Barmühen. Hinter die Regimenter der berühmten Jäger, deren Kampfbereitschaft und leichte Minenwerfer am Sattel mit sich schleppen. Und dahinter die leichte Infanterie, dann die schweren Truppen, deren Schuttschilde fast alle den aufgeworfenen Boden umwälzen.

Die Verfolgungskolonne marschiert, so wie General Rivelle es will. Duchesne wird sofort das Überleben des Kampfes werden. Eine Kleinigkeit, dieser mit gegen den Feind, weil man mit der vorgezeichneten Frontlinie, Rücksichtslosigkeit und Beharrlichkeit vorgehen wird. Zwanzigtausend Reiter der vorderen Verfolgungswelle haben sich in Bewegung gesetzt. Dragoner, Jäger, Husaren, Kürassiere und wildflatternde, kampfbereite Spahis.

Eine Breite von 500 bis 600 Metern, das ist die Angriffsfront eines jeden der fröhlich angeführten Regimenter. Spielraum oder tote Punkte zwischen den einzelnen Schützenwällen gibt es nicht. Ringsum eine Mauer, in die sich ein deutscher Stützpunkt mit seinem Maschinengewehr schießen könnte. Kein Krüger, kein Sappenkopf, kein Hinterland bleibt unbesetzt, unberücksichtigt. Die ganze Rivelle leitet gründliche Arbeit. Und von hinten nach

Duchesne mit seinen Verfolgungstruppen. Die marschieren planmäßig und rasch, die Truppen Duchesnes, und gelangen sehr schnell nach vorne in den Bereich der Front, dorthin, wo nun längst französische Gänge sein soll. Aber nein, hier toben ja immer noch die Maschinengewehre, hier kochen die Handgranaten, hier verlegen die Gewehrgranaten, hier ringt der Tod sein schauerlich Spiel. Hier ist's nicht über!

Weldungen schütten noch hinten. Die vorderen Batterien der Verfolgungskolonne Duchesne sind in die zweite und dritte Angriffsreihe gezogen. Was nun? Es muß auf der Stelle getreten werden. Man möchte sogar, um diese Zusammenballung von Truppenmassen zu verhindern, wieder fecht machen, die Batterien und Regimenter zurückziehen, in den Schutz von Bäumen und Dörfern. Man muß auf jeden Fall die bereits vordringende Kavallerie aufhalten. Doch, um alles in der Welt, halter ein. Ihr Vordringenswille dort auf solchen Höhen! Reitet nicht weiter! Da vorne steht der Tod — —!

Die Schwarzen stürmen vor

Aber noch haben die Kolonialtruppen ihr ganzes Können nicht gezeigt. Nach dem Geschloß ist das II. Kolonial-Korps die Straße zwischen Craonne und Bapaume auf etwa fünf Kilometer Frontbreite durchstochen, um den geraden Weg auf Laon frei zu machen. In der Mitte dieser Angriffsfront liegt die Dardelle-Graben. Um den Feind des Damenweges auf hoher Höhe, mit Dardelle-Graben als erstem Ziel, geht der Meilenmarsch.

Zur "Eindeckung" sind die Schwarzen des grünen Mangin aus ihren Gräben gestiegen, um schnell hindurchzueilen, um Befehl von dem völig getrim-

meten und erschütterten Stellungen der Deutschen zu ergreifen, von jenen erbitterten Völkern, in denen nicht ein Mensch, nicht eine Ratte mehr leben konnte, so unendlich war das Trommelfeuer. Es ist eiligst an diesen Morgen, doppelt toll für die Franzosen. Ihre Hände sind klamm und können die Gewehre kaum noch halten. Aber zwischen den gefestigten Stellungen tragen die Schwarzen das breite, flache, schargelochige Maschinenrett. So rennen sie gegen die deutschen Stellungen an der Dardelle-Graben, drängen durch wie ein Wellblech, kommen bis 400 Meter tief in das deutsche Grabensystem und dann — — dann krachen deutsche Maschinengewehre, Gewehre und Handgranaten.

Nach jedem Treiber, auf jeder Welle, blutet jedem Baumstumpf hervor, blüht und kracht es in den vordringenden schwarzen Menschenmassen. Sprengfeuerzacken sitzen hoch. Die Epischöpfe kurren,

In wilder Flucht nach rückwärts

Der deutsche Widerstand hat sich inzwischen dort noch verhalten. Die Helikopter entladen ihre ganze Wut nun auf die anrückenden Soldaten des grünen Mangin, legen sie vor den Stellungen entlang hinüber nach Bapaume. Aber auch dort ist kein Durchdringen. Und dort ist nur Tod und Verderben. Mehr als eine Stunde lang laufen ganze Regimenter irrsinnig im deutschen Feuer hin und her, wie Tiere, die man in einen Teller lockt und nun zusammenpackt, zusammenschreibt. Und da bricht die nervenzerschütternde Panik aus.

Mit ihrem unerschütterlichen Mut haben die halbverwundeten Soldaten endlich die einzige noch freie Welle in diesem Riß von Tod und Verderben ergriffen. Und diese Welle liegt im Rücken, liegt dort, wo man herkam, wo man um 6 Uhr in der Frühe Begehrtheit auftrug, geführt von weichen Offizieren, die einen Angriff gegen die verärgerten Deutschen als harmlosen Spaziergang bezeichnet hatten.

"Jurd in die Stellung, Jurd!" schreit einer der Schwarzen.

"Jurd in die Stellung, Jurd!" antworten Hundert, grüßen lautend. Zwischen Craonne und Bapaume und in den Baumstümpfen Wäldern der Dardelle-Graben, wo ohne Unterbrechung die Handgranaten krachen, heit eine wilde Flucht an. Das II. Kolonial-Korps des grünen Mangin, die Schwarzen, die an der Spitze der grünen französischen Armee noch am Abend dieses 18. April, spärlich aber am andern Morgen in Laon sein soll-

weischen und wühlen sich in die blauschwarze Angriffsmaße. Jurd! fallen die Offiziere. Die überreifen Kompanien der Senegaltruppe schieben sich im Vordringnis nach rechts auf Craonne zu. Dort soll die deutsche Front durchbrochen sein. Drenber hat es ihnen angedeutet, irgendeine Schloßschloßparade, aufgeföhmen im Augenblick der Verarmung. Die von unteren Schüssen gepöhlten und gepehlten Farbtönen lüften einen Ausweg. Nur weg, nur raus und hierher! Nur nicht mehr dieses Josten, Bischen und Hellen und Knauern der deutschen Geschosse, nicht mehr das satonische Krachen der deutschen Handgranaten!

Aber hebe, vor Craonne rennen die vordringenden Schwarzen gegen eine neue, wenn auch dünne feidgrüne Menschenmauer. Und auch hier helfen die Maschinengewehre. Auch hier krachen die Handgranaten. Wieder schnell zurück zur Dardelle-Graben!

ten, dieses vielbewunderte Kolonial-Korps, das an seinen Häuten die höchsten Anzeichenungen der französischen Republik trägt, flüchtet hoffnungslos unter den Schlägen der deutschen Infanterie. Und diese deutsche Infanterie ist nur noch vertreten durch wenige Mannschaften, in deren Verzen aber das Pflichtbewußtsein lebt und der eiserne Wille, keinen Feind in der Kampfverdingungslinie zu lassen und den deutschen Rhein bereits hier, an der französischen Welle, zu verteidigen.

Alle Disziplin ist gewichen

Über Bapaume hinweg flüchten die Schwarzen regellos ins Hinterland, heigen die Höhen hinauf auf die Bahnlinie zu, laufen und kurren und geraten in die jast vordringende Kavallerie des Generals Duchesne. Schreiend und ächzend mit sich reißend führen die entsetzten Schwarzen, schließl im Wehrt, auf bereitende Bajonettsäge, werfen Personal, Sanitäter, Schwestern und Kerze auf den Bahndamm und schüden sich an, auf eigene Faust ins Hinterland zu fahren. Nur weg, nur schnell weg und dem furchtbaren Gelände, nur fort aus dieser entsetzlichen Gegend, in der es nur Schreien und Tod gibt!

(Fortsetzung folgt)

Lesen Sie die Zukunft anderer Kinder!

H. Reichardt die große F 2, 2 Spielhaus
Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle

Kleiner Frauenspiegel
für Küche und Heim
Steingut im Haus

Schöne Strickkleidung in großer Auswahl
Daut
Breite Straße F 1, 4

Günst. kaufen heißt Gold sparen!
Gologonheit!
60 Schlafzimmer
Schlafzimmer
330.- 370.-
400.- 470.-
650.- 720.-
810.- 930.-
bis 1200.-
Speise- und Herrenzimmer
Küchen
Möbel-Vertrieb
Klein & Brubach
P 7, 9

Wie neu wird Ihr alter Hut,
Dippel 2, 6 (Planken)

Neuer **Medizinverein Mannheim**
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Steingut im Haus
Manche Hausfrauen haben noch eine unterdrückte Abneigung gegen das Steingut, das sie gegenüber dem Porzellan für minderwertig halten. Man hört auch mitunter, Steingut sei weniger gut zu reinigen wie Glas und Porzellan, da sich Flecke in den Springern der Gläser festsetzen pflegen. Gerade in den letzten Jahren hat aber die Fortschrittlichkeit von Steingut, also von allen ungläsernen Gefäßen aus Tonerde, außerordentliche Fortschritte gemacht und unsere Käufer haben sich des Steingutes mit besonderer Liebe angenommen, so daß es sich hinter dem Porzellan nicht mehr zu verbergen braucht, zumal es den Vorzug hat, erheblich billiger zu sein, eine Eigenheit, die bestimmt der Wirtschaftskasse zugute kommt. Ganz abgesehen von den Gebrauchsgeschäften, also Gläsern, Tassen, Teller, und Teelöffeln, Blumenvasen usw., hat sich das Steingut als Grundmasse für künstlerischen Gebrauch einen festen Platz erworben, und viele

große Manufakturen verwenden heute schon Steingut völlig gleichwertig neben dem Porzellan. Die heutige Kunstfertigkeit der Steingutwaren vereinigt sich mit der entsprechenden Tischdecke und ein paar Blumen zu einem hübschen Bild, das jeden begeistern wird, wenn man nur ein wenig darauf achtet, daß eine gewisse Einheit der Formen gewahrt wird, die den Zusammenklang nicht stört. Beim Einkauf von Steingutgefäßen achte man in erster Linie darauf, daß die Glasur einwandfrei ist. Sie darf, sofern es sich nicht um das absichtlich hervorgehobene sogenannte Craquelé mit eingeführter und nachgebrannter Verästelung handelt, feinerer Sprünge zeigen, muß glatt und eben aufliegen, ebenso wie die Gefäße keine hervorstechenden Kanten, Ecken und Erhöhungen haben sollen. Man könne sich ferner die Hentel an, ob sie gut angefertigt sind, d. h. Gefäß und Hentel müssen eine Einheit bilden.

MOBEL VOLK
Qu 5, 17-19
Ehständerdarlehen! Ausstellung in 6 Stockwerken!

Radio-BERGBOLD
mit der großen Auswahl
P 4, 7 Fernruf 21873

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
R 1, 4-6

Gute Wäsche gibts bei...
Stöckler
MANNHEIM Q 1, 7 - FRUHER ROSENBAUM

Ein vorzügliches Abendbrotgericht
Häufchenbraten. Als Gramma Häufchen werden enthäutet, zerlegt und fein gehakt. Dann vermischt man sie mit einem Kilogramm gekochten durch die Maschine gedrehten Kartoffeln, arbeitet die Masse gut durch, würzt sie mit Salz, Pfeffer, ein wenig Zwiebel, formt aus ihr kleine Kugeln, die in heißem Fett auf beiden Seiten braun braten.

das eine gute, richtig geformte und sorgfältig eingehaltene Zahnbürste, gehören auch diese zu unserer täglichen Zahnpflege.

Sine Igwisst ein Tomla Pralllila!
Dem Wohlgeschmack des Ruhens dienen Kerntzen und auch die Wölken; Jedoch im Teil anfließen beide Stiel bodenwärts zu unserm Teibe. Nun — dieses finkende Bestreben, Es läßt sich schnell und leicht beheben, Wählt man in Wehl sie ringelherum, Gell? Dieser Rat ist gar nicht dum.

Gelegenheiten in Antiken Möbeln Porzellanen Zimmerorientalischen Perser-Teppichen Kunst- und Auktionshaus Dr. Fritz Nagel
O 5, 14 Telefon 24139
Ankauf guter Objekte!

Vorsorgliche Mütter
geben ihren Kindern rechtzeitig **Lebertran** oder **Lebertran-Emulsion**. Sie enthalten große Mengen von Vitaminen u. führen dem Körper für das Wachstum wichtige Stoffe in leichtverdaulicher Form zu. Fordere Sie immer die **„Eludes“-Marke!**
Ludwig & Schüthelm
Drogerie, O 4, 3
Friede Friederichstraße 18 (Ecke Kappelerstraße)

Bazlen am Paradeplatz Mannheim
Das große Spezialhaus für Küche - Heim - Garten
Porzellan - Kristall - Keramik
Bestecke - Geschenke jeder Art

PRINTZ
färbt und reinigt chemisch
MANNHEIM P 7, 14 - Fernruf 34100
LUDWIGSHAFEN
Ludwigstraße 58 - Fernruf 60286

Weezera
Mannheim
Ludwigshafen
Ludwigstraße 42

AMS gute
Jos. Junior
Schwarzenstraße 9 Fernruf 34543

Die große **Küchen- u. Schlafzimmer-**
Auswahl mit den niedrigsten Preisen in Mannheim
K. Lehmann T 3, 2
Tel. 228 21

Der deutsche Außenhandel im Januar

Die üblichen saisonmäßigen Veränderungen

Nach einer Steigerung im Dezember des vergangenen Jahres...

Table with columns for 'Warengruppen (Milliarden Reichsmark)' and 'Januar'.

Son den einzelnen Erzeugnissen war an der Verminderung...

Die Handelsbilanz: Im Januar 1938 um 10 v. H. geringer als im Dezember...

Table with columns for 'Warengruppen (Milliarden Reichsmark)' and 'Januar'.

Im Januar 1938 um 10 v. H. geringer als im Dezember...

Die Kraftverkehrswirtschaft im Jahre 1937

Bei der Zulassung erstmals im Jahr die Halbmilioneingrenze überschritten

Während der internationalen Krise...

Erholte Aktienmärkte

Etwas lebhaftere Nachfrage — Renten anhaltend fest

Rhein-Rainische Wertpapierbörse freundlich

Frankfurt, 18. Februar. Eine ruhige Börse...

Am Rhein-Rainischen Markt...

Die Berliner Börse: Aktien freundlich

Berlin, 18. Februar. Zum Vorkursbeginn...

Die Hamburger Börse: Aktien freundlich

Die Frankfurter Börse: Aktien freundlich

Frankfurt, 18. Februar. Eine ruhige Börse...

Am Rhein-Rainischen Markt...

Die Berliner Börse: Aktien freundlich

Berlin, 18. Februar. Zum Vorkursbeginn...

Die Hamburger Börse: Aktien freundlich

Die Frankfurter Börse: Aktien freundlich

Die Münchener Börse: Aktien freundlich

Die Stuttgarter Börse: Aktien freundlich

Neue unergänzliche Reichslohnverordnungen

Die Reichsregierung hat...

Frankfurt Deutsche Wertpapiere

Goldhyp. Pfandbriefe u. Hypothekendarlehen

Schuldverschreibung

Verkehrs-Aktien

Dtsch. Staatsanleihen

Landes- und Provinzbanken, Kom. Giroverb.

Schuldverschreibung

Verkehrs-Aktien

In der Vortragsreihe der Kunsthalle:

Das deutsche Bühnenbild der Gegenwart

Mannheim als edle Theaterstadt bewährte sich... Die deutsche Bühnenbild der Gegenwart... in integrierender Bestandteil jenes Theaters...

am Weinmaler als dem Gipfel der Gegenständlichkeit im Sinne der bildmässigen... Treue, ohne doch damit auch schon eine reifliche...

Ueberhaupt wurde auch im Weiterstreben zur... Kunstseiden-Tafel... Carmenhut... Tirolerhut... Flacher Bibbi...

dieses teilweise recht trübe Kapitel deutlicher... Reichsleiter... Schopenhauer-Gedenkfest... Aml. Bekannfmachungen...

Gesundheitsgründen erfolgten Pensionierung... Reichsleiter... Schopenhauer-Gedenkfest...

Reichsleiter... Schopenhauer-Gedenkfest... Aml. Bekannfmachungen...

Scherz- u. Karnevalartikel... Kinder-Masken... Verkäufe... Qualitätsmöbel zu billigen Preisen...



Advertisement for 'Anker' featuring various items like Zefir-Karo, Milie fleurs, Dirndl-Kretlon, Schotten, Kunstseiden-Tafel, Carmenhut, Tirolerhut, and Flacher Bibbi with prices.

Advertisement for 'Aml. Bekannfmachungen' (Official Announcements) with details on dates and locations.

Advertisement for 'Fröhlich Pfalz e.V.' featuring 'Die Prunkszitzung im Rosengarten' and 'Der große närrische Familien-Abend'.

Kleine Anzeigen

Advertisements for 'Offene Stellen' (Open Positions) including stenotypist, typewriter, and tape girls.

Advertisements for 'Motorräder' (Motorcycles) featuring Victoria and Greulich's Kaffee.

Advertisements for 'Vermischtes' (Miscellaneous) including an antique shop and a radio store.

Advertisements for 'Radio-Fass' and 'Radio-Verleih' (Radio Rental) with contact information.

Advertisements for 'Ankauf' (Purchase) and 'Auto-Verleih' (Car Rental).

Advertisements for 'Vermietungen' (Rentals) and 'Laden' (Shops).

Advertisements for 'Möbel' (Furniture) and 'Möbelhaus am Markt'.

Large advertisement for 'Anzeigen' (Advertisements) with details on rates and placement options.